

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen als Objekte verschiedene Klänge von Pflanzen und Tieren. Auch ein paar menschengemachte Geräusche und solche von Wind und Wasser mischen sich darunter. Einige davon sind auch mit freiem Ohr zu hören, andere können nur mittels Aufnahmetechnik zu Gehör gebracht werden. Im Ausstellungsraum gibt es kurze Wandtexte zu neun verschiedenen Themenbereichen und zur Herstellung der jeweiligen Aufnahmen. Dieses Heft soll als Ergänzung und Vertiefung dienen und vielleicht zu neuen Fragen oder Entdeckungen in der Natur anregen.

Aber zuerst lassen Sie sich am besten in aller Ruhe auf die akustischen Erlebnisse in der Ausstellung ein!

#### Impressum:

Ausstellung "Die Natur belauschen – Eine Ausstellung über die Vielfalt der Klänge im Nationalpark Donau-Auen" umgesetzt durch Nationalpark Donau-Auen GmbH im Rahmen des Interreg-Projektes Ecovisit SKAT "Besucherbeteiligung in der Grenzregion Österreich-Slowakei zum Schutz der Biodiversität"

Projektleitung: Joanna Stockhammer, Ursula Grabner Wissenschaftliche Konzeption: Robin Sandfort Immersiver Klangraum: Sam Dankwart Erpelding Ausstellungsgestaltung: Florian Puschmann Text: Joanna Stockhammer Ausstellungsgrafik: Isabella Schlagintweit Fotos: SendorZeman, Fiala, Kovacs, Kern, Nill, Bürger, Grotensohn, Coverfoto: Robin Sandfort Druckerei: umweltfreundlich erzeugt von CDruck | Claudia Deworezky



Nationalpark Donau-Auen Schloss Orth, 2304 Orth an der Donau, www.donauauen.at

# Zur toten Pappel

Lassen Sie sich nicht verwirren, diese Klanginstallation zeigt weit mehr, als der Titel vermuten lässt! Es geht darum, dass man sie auf sich einwirken lässt. Sie gleicht einem Konstrukt, das bei jedem Besuch anders erscheint.

Die Erfahrung verlangt somit eine gewisse Geduld und Neugier.

Die Aufnahmen in dieser Klanginstallation ermöglichen eine erweiterte sinnliche Raumwahrnehmung. So wird man nicht nur durch oberirdische, sondern auch durch unterirdische und Unterwasser-Klanglandschaften geführt. Geräusche von und in Bäumen, von Fischen und Pflanzen im Wasser, wie auch Insekten in Totholz mischen sich in die Klanglandschaft.

Die zum Klangraum gehörende Visualisierung hat 3 Ebenen:

## Spektrogramme

Zugleich mit dem Klang erscheinen am rechten Bildrand die in Bilder verwandelten Frequenzen und Tonhöhen, die Spektrogramme. Allerdings sind diese nicht immer vollständig zu sehen, denn sie werden teilweise von Videos überlagert. Oben im Bild werden ganz hohe Töne angezeigt, wie das Heuschreckenzirpen. Unten sieht man tiefe Töne, etwa Wind oder menschengemachte Hintergrundgeräusche, wie das ferne Brummen eines Schiffsmotors. Die meisten Vogel- und Insektenlaute finden sich in der Mitte des Bildes.

## Videos

An den Orten der Tonaufnahmen wurden Videos von Bäumen, Gräsern oder auch Wellen gefilmt. Diese werden in einer vorgelagerten Ebene als schwarze Silhouetten gezeigt. Die Reihenfolge ist in allen Jahreszeiten dieselbe: Auwald, Auwiese und Donauufer mit je einem Drittel der Zeit.

### Farben

Die Szenerie ist in unterschiedliche Farben getaucht, die mit den Jahreszeiten wechseln. Außerdem beeinflussen menschengemachte Geräusche die Farbigkeit. Je stärker diese Anteile am Klanggeschehen sind, desto mehr geht die Farbskala Richtung schwarz-weiß. Diese Änderungen erfolgen nicht unmittelbar beim Einsetzen des Flugzeug- oder Schiffslärms, sondern der Berechnung liegt ein Zeitraum von einer Minute zugrunde. Daher kann es sein, dass sich die Farbänderung bereits zeigt, bevor der menschliche Einfluss zu hören ist, oder auch noch danach.



Erklärung technischer Hintergründe Dauer: 9:06 min